

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verant. Redakteur Franz Mischeu.

27. Jahrgang, Wien Freitag, den 29. Juli 1921.

Schwestern Fröhlich Stiftung. Aus der Schwestern Fröhlich Stiftung zur Unterstützung bedürftiger, hervorragender, schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft werden Stipendien und Pensionen verliehen. Vorschriftsmässig belegte, mit Kunstproben belegte Gesuche sind bis 15. Oktober 1921 im Präsidialbüro des Wiener Gemeinderates, Neues Rathaus, zu überreichen, wo auch die Stiftungsstatuten erhältlich sind.

Volksbildung in Tirol und Vorarlberg. Auf Veranlassung des Volksbildungsamtes hat in den letzten Tagen ein Volksbildnerkurs an der Universität in Innsbruck stattgefunden, dem sich eine Volkshochschulwoche in Feldkirch anschloss. Zweck dieser Veranstaltungen war, Lehrer und Lehrerinnen aus beiden Ländern und Angehörige anderer Berufsstände in die wichtigsten Fragen der Volksbildungsarbeit einzuführen. Der Referent des Volksbildungsamtes Oberbaurat Witt hatte die Aufgabe zugewiesen, die gewerblichen Lehranstalten im Land und Stadt Salzburg, in Tirol und Vorarlberg zur Mitarbeit an der allgemeinen Bildungspflege zu gewinnen und haben sich alle Körperschaften bereitwilligst in den Dienst der Gemeinschaftsarbeit gestellt, was auch vom Standpunkt der Verbreitung tieferen Verständnisses für die Kulturwerte der technisch-wirtschaftlichen Arbeit zu begrüßen ist.

Wiener spart mit dem Wasser! Obwohl infolge der ganz aussergewöhnlichen Hitze der letzten Zeit der Wasserverbrauch noch nie dagewesene Ziffern erreicht hat, ist trotzdem in der Wasserversorgung Wiens im Gegensatz zu anderen Grosstädten keine nennenswerte Störung eingetreten. Die in einzelnen Bezirksteilen erhobenen Beschwerden wegen ausbleibendem Wasserzufluss sind den gepflogenen Erhebungen zufolge auf eine Wasserverschwendung einzelner Wasserabnehmer zurückzuführen, die die Brausen der Badeanlagen und die Auslaufhähne die ganze Zeit hindurch offen lassen, um eine Kühlung der Wohnräume herbeizuführen oder Lebensmittel kalt zu stellen. Gleiches gilt von der viel zu reichlichen Bespritzung mancher Privatgärten. Durch ein derartiges Vorgehen ist insbesondere in höher gelegenen Gebietsteilen der Stadt diese Störung des Wasserbezuges hervorgerufen worden. Leider liegt es nicht in der Macht der Gemeinde, solche Rücksichtslosigkeiten sofort wahrzunehmen und deren Abstellung zu erzwingen. Viel mehr müsste die Bevölkerung hier selbst den erforderlichen Einfluss nehmen. Im Übrigen konnte trotz des grossen Verbrauches die Bespritzung der öffentlichen Gartenanlagen, wenn auch mit einigen Einschränkungen und der Strassen aufrechterhalten werden und wird auch die Wasserversorgung der Stadt keine Gefährdung erleiden, wenn nicht die Bevölkerung es an der gebotenen Rücksichtnahme auf die anderen Wasserabnehmer fehlen lässt, oder ganz aussergewöhnliche Umstände, wie Rohrbrüche u.dgl. eintreten. Ein Gebot der Vorsicht ist es jedenfalls, jeden überflüssigen Wasserverbrauch zu vermeiden, Gebrechen in den Leitungen sofort zu beheben oder die in Betracht kommenden Leitungen abzusperren und überhaupt jeden überflüssigen Wasserverbrauch hienanzuhalten.

-----